

Mit dem Schulterchluss von drei der vier größten Lebensmittelketten und der Industrie haben sich die Vorzeichen entscheidend geändert: Am Mittwoch war durchgesickert, dass nun auch die Wirtschaftskammer mit an Bord ist und die Einführung eines Pfandsystems für PET-Flaschen und Dosen fixiert ist – die Details sollen noch heute präsentiert werden.

Spätestens ab 2025

Dem Vernehmen nach wird der im April präsentierte Entwurf zur Abfallwirtschaftsgesetz-Novelle, in der das Einwegpfand noch nicht vorgekommen war, gerade neu überarbeitet: Spätestens ab 2025 soll es demnach im gesamten Lebensmittelhandel – mit Ausnahme von Standorten mit weniger als 400 m² Fläche – verpflichtend ein Recycling-System für PET-Flaschen, Dosen und Glas geben.

Der Pfandaufschlag soll mit 20 bis 30 c in einer ähnlichen

© APA/Helmut Fohringer



Erster Vorstoß

Lidl-CEO Alessandro Wolf mit Ministerin Eleonore Gewessler bei der richtungsweisenden Präsentation des Einwegpfandautomaten im Jänner.

versen Ausnahmen versehen werden.

Ein erstes Entgegenkommen von unvermuteter Seite war noch im Vorjahr von Lidl ausgegangen. Der Diskonter sprach sich im Dezember – drei Monate nach Vorstellung des Drei-Punkte-Plans – als erster heimischer Lebensmittelhändler für eine verpflichtende Einwegpfand-Lösung auf PET-Flaschen aus, und keine zwei Monate später präsentierte Lidl Österreich-CEO Alessandro Wolf medienwirksam gemeinsam mit Gewessler einen Einwegpfandautomaten. Das Branchenecho damals war wiederum verhalten bis negativ, der Handelsverband etwa forderte „konstruktiven Dialog statt Aktionismus“.

Kritik von Nah&Frisch

Wenngleich sich ein Dreivierteljahr später die Vorzeichen geändert zu haben scheinen, scheint es mit dem konstruktiven Dialog nicht weit her – zumindest wenn es nach Nah&Frisch-Geschäftsführer Hannes Wuchterl geht, der abermals ein „Drüberfahren“ über die Nahversorger am Land ortet.

„Die Ausnahme kleiner Händler bei der Rücknahmepflicht von Leergut ist keine gelungene Lösung. Im Gegenteil, Kunden werden dort einkaufen, wo sie ihre Plastikflaschen zurückgeben können. Damit wandern weitere Einkäufe von den kleinen Nahversorgern zu den großen Ketten. Das Veröden der Dörfer wird in Kauf genommen“, so Wuchterl. Indem man, wie von Rewe, Hofer und Lidl vorgeschlagen, Geschäfte mit einer



© Richard Stöger

”

Mit der Einführung des Einwegpfands werden weitere Einkäufe von den kleinen Nahversorgern zu den großen Ketten abwandern.

Hannes Wuchterl

Geschäftsführer Nah&Frisch

“

Höhe ausfallen, wie man sie bisher schon von Mineral- oder Bierglasflaschen kennt.

Als Abtausch für das Entgegenkommen dürfte laut verschiedenen übereinstimmenden Medienberichten die im April festgehaltene Mehrwegquote für den Lebensmittelhandel etwas aufgeweicht und mit di-

Fläche von unter 400 m² von der Rücknahmepflicht ausnehme, würden kleine, selbstständige Kaufleute aus dem Wettbewerb „gekickt“ – und das könne nicht im Sinne eines „vielfältigen Nahversorgungssystems“ sein.

”

Statt nur eine grüne ‚Pfand-Religion‘ zu vertreten, sollte Bundesministerin Gewessler den Ausstieg aus Plastik organisieren.

Christof Kastner

Geschäftsführender Gesellschafter Kastner Gruppe

“



© Kastner/Stephan Huger

„Politischer Abtausch“

In die gleiche Kerbe schlug erst vor wenigen Tagen noch Christian Prauchner, Obmann des Lebensmittelhandels in der WKÖ. Punkto Steigerung der Sammelquoten für PET-Flaschen spreche man sich „für ein ganzheitliches Kreislaufkonzept aus, das nicht nur für große Unternehmen, sondern auch für die Tausenden kleinen, selbständigen Kaufleute in Österreich tragfähig ist“. Die Einführung eines „teuren und komplizierten Einwegpfandsystems im stationären Handel wäre insbesondere für kleine, selbstständige Lebensmittelhändler mit massiven Mehrbelastungen und Wettbewerbsnachteilen gegenüber großen Mitbewerbern verbunden“, so Prauchner. Einem politischen Abtausch auf Kosten kleiner Händler werde man daher „so nicht zustimmen“. Angesichts der berichteten Wende der WKÖ ist daher von einem Entgegenkommen auszugehen.

Einen „Öko-Schmäh“ ortet indes Christof Kastner, geschäftsführender Gesellschafter der Kastner-Gruppe. „Viele Konsu-